Entw. der Psa (nach Selbstdarstellung)

Die Entw. der Psa knüpft an an die Anwendung der Hypnose zur Heilung schwerer mit Hysterie verbundener Neurosen. Aus der Charlatanerie des Somnambulismus, Tiermagnetismus die um die Mitte des 19 Jahrhunderts um das Tischrücken herum grassierte, hatte Charcot in Paris die darin hervortretenden Erscheinungen der Hypnose zu einem wichtigen Gebiet ernster medizinischer Forschung gemacht. Der Wiener Arzt Breuer wandte die Hypnose zur Behandlung an einer Patientin, die aus früheren heftigen aber zurückgedrängten Erregungen eine schwere geistige Krankheit mit hysterischen Lähmungen behalten hatte. In hypnotischen Zustand gebracht, erlebte die Patientin die alten Erregungen wieder und entlud sie (von denen sie im wachen Zustand nichts wusste), konnte ihnen nun freien Lauf lassen, austoben lassen; dann war der Geist gleichsam befreit von dem lastenden Druck und das Symptom verschwand. So wusste Breuer in langer geduldiger hypnotischer Behandlung die Kranke allmählich von allen Krankheitssymptome zu heilen. Mit Freud zusammen wurde dieses Verfahren nun an zahlreichen Fällen von Hysterie geprüft, und allgemein anwendbar befunden. Es entwickelte sich, zur leichten Darstellung der Vorgänge, eine bestimmte Nomenklatur: Affekte, die sich nicht normal äussern können, werden ins Unterbewusstsein versenkt; treten sie öfters auf, mit einer Starrheit, und suchen sich Ausweg in Symptomen, die als Nerven- und Seelenkrankheiten das Leben antasten.

Die Behandlung besteht darin den „aufgestauten Bahnen" gerafferte und „eingeklemmte" Affekt, in normale Wege zu leiten, wo er „abreagieren" kann. Dieses Heilungsprinzip hat sich für alle Art Neurosen in die Medizin eingebürgert.

(1893. Breuer & Freud: Ueber den psychischen Mechanismus hysterischer Phänomene (Vorl.)
1895 " " Studien über Hysterie)
(Gesammelte Schriften Bd I.

Freud stellte nun die Frage nach Ursprung und Art der Affekte, die bei dem Entstehen der Neurosen wirksam waren. Er fand dabei regelmässig sexuelle Konflikte oder Nachwirkungen früherer sexueller Erlebnisse. Als er dann auch bei den vielen Neurasthenikern, die ihn als Arzt konsultierten das Sexualleben erforschte, fand er hier das Gleiche. So erkannte er die Neurosen ganz allgemein als Störungen der Sexualfunktion. Er konnte, ausser auf die direkte Erfahrung einer Unmenge von Fällen, auch darauf hinweisen, dass die Sexualfunktion mit einem besonderen Chemismus verknüpft ist, und die echten Neurosen mit toxischen Erscheinungen eine grosse Aehnlichkeit aufwiesen.

Später hat sich, in der Entwicklung der Hormonenlehre, gezeigt, wie alle körperlichen und geistigen Funktionen von einem feingeregelten chemischen Gleichgewicht der inneren Sekretionen abhängig sind, und schwere Geisteskrankheiten — wie auch Verbrechen — aus Störungen dieses Gleichgewichts hervorgehen.
— ein zuviel oder zuwenig bestimmter Stoffe —

Nun änderte Freud auch seine Behandlungs-
~~methode~~ ~~Nach einer Behauptung~~ ~~eines Kollegen früher~~ Die Hypnose war
zwar das Mittel den Patienten ein weiteres Feld von
Erinnerung zu geben als er im Wachsein hatte; aber nach der
Behauptung ——— wussten sie es auch im Wachsein, wenn
durch genügendes Nachfragen, Drängen, Helfen stets mehr das
Vergessene hervorgerufen wurde. Freud fand dies bestätigt.
Die Behandlung bestand nun darin, durch Fragen, immer
aufs Neue Nachfragen, unter beruhigendes Hand auflegen, den
Patienten erzählen zu lassen, damit er allmählich alle
Zurückhaltung verlor, alles was ihm einfalle zu äussern,
und sich gehen liess. Darin kamen stets mehr Andeutungen,
auf früheren Eindrucke zu deuten, aus denen der Arzt
das Wertvolle herauszugreifen hatte, aus dem war; so lag
schliesslich die ganze Seelengeschichte des Patienten offen
vor ihm. Dabei waren oft starke Widerstände zu über-
winden; der Patient sträubte sich mehr oder weniger gegen das offene
Blosslegen und Aussprechen seiner geheimsten Gefühle, die er
sich selbst nicht bewusst war, mit denen Furcht, Schrecken,
Abscheu, Scham verbunden war, und die gerade deshalb
aus dem Bewusstsein ausgemerzt waren. Werden
sie nun wieder bewusst gemacht, überdacht und besprochen,

so werden sie jetzt bewusst überwunden, und damit verschwindet das Symptom die Neurose. Psychoanalyse wurde jetzt das Verfahren genannt, die Untersuchung, Zerlegung des Seeleninhaltes.

„Woher kam es nun, dass die Kranken soviel Tatsachen des äusseren und inneren Erlebens vergessen hatten und diese doch erinnern konnten, wenn man die beschriebene Technik auf sie anwandte? ---. All das Vergessene war irgendwie peinlich gewesen, entweder schreckhaft oder schmerzhaft oder beschämend für die Ansprüche der Persönlichkeit. ---- Gerade darum sei es vergessen worden d.h. nicht bewusst geblieben. Um es doch wieder bewusst zu machen, musste man etwas in dem Kranken überwinden, was sich sträubte ----.

(S. 37 Selbstdarstellung)

~~[illegible]~~ In der Hypnose fiel dieses Sträuben, durch die Aufhebung des Bewusstseins, fort; daher konnten die früheren Affekte hier so leicht zum Vorschein kommen.

---

S. 38–39

„... Der nun entstehende seelische Konflikt sollte nach unserer Erwartung so verlaufen, dass die beiden dynamischen Grössen – heissen wir sie für unsere Zwecke: Trieb und Widerstand – eine Weile unter stärkster Anteilnahme des Bewusstseins mit einander ringen, bis der Trieb abgewiesen, seiner Strebung die Energiebesetzung entzogen war. Das wäre die normale Erledigung. Bei der Neurose hatte aber – aus noch unbekannten Gründen – der Konflikt einen anderen Ausgang gefunden. Das Ich hatte sich sozusagen beim ersten Zusammenstoss von der anstössigen Triebregung zurückgezogen, ihr den Zugang zum Bewusstsein und zur direkten motorischen Abfuhr versperrt, dabei hatte sie aber ihre volle Energiebesetzung behalten. Diesen Vorgang nannte ich Verdrängung; er war eine Neuheit, nichts ihm Aehnliches war je im Seelenleben erkannt worden. Er war offenbar ein primärer Abwehrmechanismus, einem Fluchtversuch vergleichbar, erst ein Vorläufer der späteren normalen Urteilserledigung. An den ersten Akt der Verdrängung knüpften weitere Folgen an. Erstens musste sich das Ich gegen den immer bereiten Andrang der verdrängten Regung durch einen permanenten Aufwand, eine Gegenbesetzung, schützen und verarmte dabei, anderseits konnte sich das Verdrängte, das nun unbewusst war, Abfuhr und Ersatzbefriedigung auf Umwegen schaffen und solcherart die Absicht der Verdrängung zum Scheitern bringen. Bei der Konversionshysterie führte dieser Umweg in die Körperinnervation, die verdrängte Regung brach an irgend einer Stelle durch und schuf sich die Symptome, die also Kompromissergebnisse waren, zwar Ersatzbefriedigung, aber doch entstellt und von ihrem Ziele abgelenkt durch den Widerstand des Ichs"

Die Psa. baut ihre Erfolge und ihre Logik darauf, dass sie scharf gegen die übliche Geheimtuerei und Prüderie moralische Verpönung der sexuellen Erscheinungen auftritt. Sie muss das tun weil der Ursprung der Neurosen, die sie heilen will, gerade in dieser gesellschaftlichen Aechtung des Sexuellen liegt. Aber dieser Zustand bewirkte zugleich, dass Freud mit seiner Anschauung zuerst allein stand; erst nach 1900 fand er allmählich einige Befürworter und Mitarbeiter. Und von dort an hat die Psa stets weiteren Einfluss, Verbreitung in ärztl Praxis, Einfluss auf allgem. Denken, Anwendung auf andre Wissensgebiete gefunden.

Dennoch ist Mehrh. der medisch und übrigen Welt nicht Anhäng.:

Psa. hätte nicht soviel Kontroverse, wenn nicht Freud sie von nervenärztlicher Heilmethode zu einer psychologischen Theorie erhoben. Die Mechanismen im Unbewussten, die in der Entstehung und Erscheinung der Neurosen tätig waren, fand er auch im Seelenleben normaler Alltagsmensche. Sie treten da auf in den Träumen, in denen verdrängte Wünsche sich, umgeben mit Altagsimpressionen, eine, oft symbolische, Erfüllung zu geben suchen. Sie treten in kleinen Alltagserscheinungen des Vergessens und der Symbolik auf, an sich wenig bedeutsam, aber genügend

Entspr. bürg. ind Auff. Wer nichts von gesellsch weiss, also auf Persönlichkeit angewiesen, dann Sexuelle ist mächtigste Kraft; alles zu ihm in Beziehung setzen.